

Bauernbund: Landwirtschaft in Brandenburg geschlossen gegen CCS

Anlässlich des gestern in Berlin vorgestellten Gutachtens des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zur CCS-Technologie hat der Bauernbund Brandenburg die Landesregierung aufgefordert, sich schnellstmöglich von den geplanten Kohlendioxid-Endlagern unter Beeskow und Neutrebbin zu verabschieden. “Die Zahlen des Instituts belegen den wirtschaftlichen Unsinn und die ökologischen Risiken von CCS”, sagte Bauernbund-Vorstandsmitglied Manfred Wercham, Landwirt aus Wilhelmsaue im Oderland: “Wir stehen dafür, dass CCS in der Region nicht durchsetzbar ist. Die betroffenen Landwirtschaftsbetriebe werden sich mit allen gerichtlichen und außergerichtlichen Mitteln gegen ihre Enteignung wehren.”

Durch den Bau von Rohrleitungen, Pumpstationen und Hochdruck-Verpressungsanlagen müssten zahllose Grundeigentümer und Landnutzer zwischen den Lausitzer Kohlekraftwerken und den geplanten Endlagern in ihren Rechten beschnitten werden, kritisiert Wercham: “Dazu kommt die Gefahr von Kohlendioxid-Leckagen und einer Versalzung des Grundwassers, wodurch unsere Böden praktisch wertlos würden.” Die Landwirtschaft kämpfe deshalb geschlossen gegen CCS, erklärt Wercham und führt als Beleg an, das sich inzwischen auch der mit dem Bauernbund konkurrierende Deutsche Bauernverband unmissverständlich gegen die umstrittene Technologie ausgesprochen hat:

<http://www.bauernverband.de/?redid=152813&mid=350172>

Wercham: “Der Präsident des Landesbauernverbandes Herr Folgart sollte jetzt ganz viel Mut aufbringen und seinem Genossen Platzeck sagen, dass er mit der Braunkohle auf dem Holzweg ist.”

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*